

WÜRZBURG

INSOLVENZVERWALTUNG - SCHÄFER-OESTERLE AN GROUPE GMD VERKAUFT

Nachhaltige Perspektive für Automobilfirma

25. Oktober 2018

WÜRZBURG. Der international tätige Automobilzulieferer Schäfer-Oesterle mit Hauptsitz in Würzburg hat wieder eine Zukunft: Nach eineinhalb Jahren Fortführung hat Insolvenzverwalter Joachim Exner von der Kanzlei Dr. Beck & Partner, Nürnberg, den Geschäftsbetrieb an die französische Groupe GMD verkauft. Alle rund 600 Arbeitsplätze der Unternehmensgruppe bleiben dabei erhalten, heißt es weiter in der Mitteilung der Kanzlei.

„Mit dem Verkauf hat Schäfer-Oesterle wieder eine nachhaltige Perspektive unter dem Dach einer stark aufgestellten Gruppe, die strategisch hervorragend zum Unternehmen passt“, sagte Exner. „Dass dabei alle Arbeitsplätze, auch die 150 während des Insolvenzverfahrens neu geschaffenen, erhalten werden, ist ein besonderer Erfolg.“

Alle Arbeitsplätze bleiben erhalten

Die Kaufverträge für die Übernahme seien bereits unterschrieben und umfassen die gesamte Gruppe inklusive aller Standorte. Der Geschäftsübergang („Closing“) wird zum 1. November erfolgen.

Die Groupe GMD fertigt Interieur- und Exterieur-Teile für Automobilhersteller und gehört zu den größten französischen Tier-1-Zulieferern der Branche. Die Gruppe unterhält Werke in Frankreich, Spanien, Portugal, Osteuropa, Asien und Nord-Afrika und beschäftigt insgesamt rund 4500 Mitarbeiter.

Mit der Übernahme von Schäfer-Oesterle will das Unternehmen seine Kunststoff-Sparte stärken. „Mit der Technologie und dem Know-how von Schäfer-Oesterle können wir unser Produktportfolio vor allem im Premium-Segment erweitern“, sagte François-Xavier Lemasson, General Manager von GMD Plastic Systems.

Mit dem Verkauf endet eine eineinhalbjährige Fortführung in der Insolvenz, in der das Unternehmen durchgehend und ohne Einschränkungen produziert, seine Kunden beliefert und vor allem neue Produkte entwickelt hat. Insgesamt wurden 27 Produktionsanlagen in diesem Zeitraum erfolgreich bewältigt und 150 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Umsatz gesteigert

Der Jahresumsatz der Unternehmensgruppe wurde von 30 auf rund 50 Millionen Euro gesteigert. Der Insolvenzverwalter dankte den Beschäftigten für ihren Einsatz: „Die Mitarbeiter haben mit ihrem großen Engagement und Leistungswillen ganz entscheidend zum Erfolg der Sanierung beigetragen“, so Exner. „Auch die Kunden und Lieferanten haben uns sehr konstruktiv begleitet.“

Schäfer-Oesterle gehöre seit mehr als 30 Jahren zu den führenden Zulieferern der Automobil-Industrie und produziert an drei Standorten in Ungarn und Deutschland mit insgesamt 600 Arbeitnehmern für hochwertige Innenraumbooberflächen von Premium-Fahrzeugen. Das Angebotsspektrum des Unternehmens reicht von der Herstellung von Einzelkomponenten mit Oberflächen aus Leder und Textil bis hin zur Lieferung von kompletten Systemen.

Neben dem Standort Würzburg unterhält das Unternehmen noch eine kleinere Fertigung in Backnang, wo Individualaufträge produziert werden. Das Unternehmen war durch starkes Umsatzwachstum in operative und finanzielle Schwierigkeiten geraten und hatte Ende April 2017 Insolvenz angemeldet.

© Fränkische Nachrichten, Donnerstag, 25.10.2018



WÜRZBURG

INSOLVENZVERWALTUNG - SCHÄFER-OESTERLE AN
GROUPE GMD VERKAUFT

Nachhaltige Perspektive für Automobilfirma

25. Oktober 2018

WÜRZBURG. Der international tätige Automobilzulieferer Schäfer-Oesterle mit Hauptsitz in Würzburg hat wieder eine Zukunft: Nach eineinhalb Jahren Fortführung hat Insolvenzverwalter Joachim Exner von der Kanzlei Dr. Beck & Partner, Nürnberg, den Geschäftsbetrieb an die französische Groupe GMD verkauft. Alle rund 600 Arbeitsplätze der Unternehmensgruppe bleiben dabei erhalten, heißt es weiter in der Mitteilung der Kanzlei.

„Mit dem Verkauf hat Schäfer-Oesterle wieder eine nachhaltige Perspektive unter dem Dach einer stark aufgestellten Gruppe, die strategisch hervorragend zum Unternehmen passt“, sagte Exner. „Dass dabei alle Arbeitsplätze, auch die 150 während des Insolvenzverfahrens neu geschaffenen, erhalten werden, ist ein besonderer Erfolg.“

Alle Arbeitsplätze bleiben erhalten

Die Kaufverträge für die Übernahme seien bereits unterschrieben und umfassen die gesamte Gruppe inklusive aller Standorte. Der Geschäftsübergang („Closing“) wird zum 1. November erfolgen.

Die Groupe GMD fertigt Interieur- und Exterieur-Teile für Automobilhersteller und gehöre zu den größten französischen Tier-1-Zulieferern der Branche. Die Gruppe unterhält Werke in Frankreich, Spanien, Portugal, Osteuropa, Asien und Nord-Afrika und beschäftigt insgesamt rund 4500 Mitarbeiter.

Mit der Übernahme von Schäfer-Oesterle will das Unternehmen seine Kunststoff-Sparte stärken. „Mit der Technologie und dem Know-how von Schäfer-Oesterle können wir unser Produktportfolio vor allem im Premium-Segment erweitern“, sagte François-Xavier Lemasson, General Manager von GMD Plastic Systems.

Mit dem Verkauf endet eine eineinhalbjährige Fortführung in der Insolvenz, in der das Unternehmen durchgehend und ohne Einschränkungen produziert, seine Kunden beliefert und vor allem neue Produkte entwickelt hat. Insgesamt wurden 27 Produktionsanläufe in diesem Zeitraum erfolgreich bewältigt und 150 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Umsatz gesteigert

Der Jahresumsatz der Unternehmensgruppe wurde von 30 auf rund 50 Millionen Euro gesteigert. Der Insolvenzverwalter dankte den Beschäftigten für ihren Einsatz: „Die Mitarbeiter haben mit ihrem großen Engagement und Leistungswillen ganz entscheidend zum Erfolg der Sanierung beigetragen“, so Exner. „Auch die Kunden und Lieferanten haben uns sehr konstruktiv begleitet.“

Schäfer-Oesterle gehöre seit mehr als 30 Jahren zu den führenden Zulieferern der Automobil-Industrie und produziert an drei Standorten in Ungarn und Deutschland mit insgesamt 600 Arbeitnehmern für hochwertige Innenraumoberflächen von Premium-Fahrzeugen. Das Angebotsspektrum des Unternehmens reicht von der Herstellung von Einzelkomponenten mit Oberflächen aus Leder und Textil bis hin zur Lieferung von kompletten Systemen.

Neben dem Standort Würzburg unterhält das Unternehmen noch eine kleinere Fertigung in Backnang, wo Individualaufträge produziert werden. Das Unternehmen war durch starkes Umsatzwachstum in operative und finanzielle Schwierigkeiten geraten und hatte Ende April 2017 Insolvenz angemeldet.

Automobilzulieferer

GMD kauft Schäfer-Oesterle

24.10.18 | Redakteur: Maximiliane Reichardt



Der Hauptsitz von Schäfer-Oesterle in Würzburg. (Bild: Schäfer-Oesterle)

Die französische Gruppe GMD hat den Automobilzulieferer Schäfer-Oesterle aufgekauft. Nach eineinhalb Jahren Insolvenz können so alle Arbeitsplätze der Unternehmensgruppe erhalten bleiben.

Der [Automobilzulieferer](#) Schäfer-Oesterle hat wieder eine Zukunft: Nach dem Bankrott vor eineinhalb Jahren hat der Insolvenzverwalter den Betrieb jetzt an die französische Groupe GMD verkauft. Alle rund 600 Arbeitsplätze der in Würzburg gegründeten Unternehmensgruppe bleiben dabei erhalten.

Das Unternehmen produzierte trotz fortführender Insolvenz

Die Kaufverträge für die Übernahme sind bereits unterschrieben und umfassen die gesamte Gruppe inklusive aller Standorte. Der Geschäftsübergang („Closing“) soll zum 1. November erfolgen. „Dass dabei alle Arbeitsplätze, auch die 150 während des Insolvenzverfahrens neu geschaffenen, erhalten werden, ist ein besonderer Erfolg“, sagte der

Insolvenzverwalter Joachim Exner. Mit dem Verkauf endet eine eineinhalbjährige Fortführung der Insolvenz. Währenddessen hat das Unternehmen weiter produziert, seine Kunden beliefert und neue Produkte entwickelt. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 27 Produktionsanläufe bewältigt.

Über die Groupe GMD

Die Groupe GMD fertigt Interieur- und Exterieur-Teile für Automobilhersteller und gehört zu den größten französischen Tier-1-Zulieferern der Branche. Die Gruppe unterhält Werke weltweit und beschäftigt insgesamt rund 4.500 Mitarbeiter. Mit der Übernahme von Schäfer-Oesterle will das Unternehmen seine Kunststoff-Sparte stärken und sein Portfolio vor allem im Premium-Segment erweitern.

Über Schäfer-Oesterle

Schäfer-Oesterle produziert an drei Standorten in Ungarn und Deutschland mit insgesamt 600 Arbeitnehmern für Innenraumbooberflächen von Premium-Fahrzeugen. Das Angebotsspektrum reicht von Einzelkomponenten mit Oberflächen aus Leder und Textil bis hin zur Lieferung

von kompletten Systemen. Das Unternehmen war durch starkes Umsatzwachstum in operative und finanzielle Schwierigkeiten geraten und hatte Ende April 2017 Insolvenz angemeldet. Der ungarische Schäfer-Oesterle-Standort war nicht von der Insolvenz betroffen.